

Anregungen	aufgenommen (IEK)	weitergeleitet an zuständige Stelle	Stärke	Schwäche	Anregung
<b>Image der Mainzer Innenstadt</b>					
Ich finde gut an der Innenstadt: Die <b>Domplätze</b> und die <b>Altstadt</b>	x		x		
Das <b>Fachwerk</b> (vor allem die Häuser in der Augustinergasse), das <b>Theater</b> , den <b>Marktplatz</b> und den <b>Dom</b> , welche einen <b>hervorragenden Mix</b> mit dem jugendlichen und innovativen Stil der Stadt bilden.	x		x		
<b>Schöne Plätze</b> (Schillerplatz, Ballplatz, Gutenbergplatz, Tritonplatz, Höfchen ,Domplatz, Leichhof, Liebfrauenplatz, Ernst-Ludwig-Platz, Neubrunnenplatz, Münsterplatz, Bahnhofplatz)	x		x		
an der Mainzer Innenstadt gefällt mir der Wandel, der in den vergangenen Jahren stattfand. Die <b>Cafes</b> und <b>Shops</b> werden jünger, individueller, kreativer, schlichtweg besser. Nun wäre es aber doch sehr schade, wenn man dieser Entwicklung Steine in den Weg legen würde – zum Beispiel durch eine Schließung des Café Blumen zugunsten eines Ärztekompleses.	x		x		
Ich schätze an der Mainzer Innenstadt die Fähigkeit zur <b>Kombination zwischen Traditionellem</b> (z.B. Weinstuben, Augustinergasse, Gaustraße) mit <b>neuen innovativen Einrichtungen</b> . Dies sollte unbedingt weiter ausgebaut werden, in Form von kreativen und künstlerischen Initiativen, die die Stadt insbesondere für die Generation der in Mainz sesshaft werdenden Universitätsabsolventen und junge Familien attraktiver macht. Hier sollte Engagement und Leidenschaft für Mainz im Vordergrund stehen, und nicht wie häufig den Initiativen Steine in den Weg gelegt werden.	x		x		
Der zwischen Dom und Strom gelegene <b>Fischtorplatz</b> ist für unsere Stadt ein einzigartiges, in sich geschlossenes und weitgehend in seiner ursprünglichen Gestalt erhaltenes Ensemble. Dies betrifft sowohl die ihn einrahmenden Bürgerhäuser, in deren Erhalt von den meisten Eigentümern in den vergangenen Jahren viel investiert wurde, als auch die Grünfläche, deren Einfassung ebenfalls vor einigen Jahren ansprechend neu gestaltet worden ist. Gleichzeitig stellt der Platz eine von Besuchern und Bürgern stark frequentierte Verbindungsachse zwischen dem Herzen der Altstadt und dem Rheinufer als Naherholungszone dar. Er kann als bewundernswertes Entre zur Altstadt bezeichnet werden.	x		x		
Ich wohne in der Innenstadt. Gut finde ich, dass sie so <b>kompakt</b> ist, dass ich z.B. meine Lieblingskinos Palatin/Capitol und Cine Mayence innerhalb weniger Minuten <b>ZU FUSS erreichen</b> kann - ebenso Einkaufsmöglichkeiten für den Alltag, Arztpraxen, den Markt, den Rhein, den Grüngürtel, ein Schwimmbad	x		x		
<b>Wohnen</b>					
Mich stört die <b>Verwahrlosung</b> auf der einen und die <b>Luxussanierung</b> auf der anderen Seite. Immer mehr normale Menschen haben in der Innenstadt keinen (Wohn)raum mehr. Was dazu führt, dass sie diese auch nicht mehr als ihren Raum wahrnehmen und sich auch nicht verantwortlich fühlen können.	x			x	
Mehr <b>bezahlbaren Wohnraum für kleine und mittlere Einkommen</b> in der INNENSTADT - weil manche darauf angewiesen sind, zentral zu wohnen und andere gerne dort leben wollen. Nur so kann die Innenstadt lebendig bleiben. D. h, kein Abdrängen der NormbürgerInnen an den Stadtrand, da längst nicht jede/r ins Grüne strebt.	x				x
<b>Wohnumfeld</b>					
Am 6.3.14 wurden die verschiedenen <b>Stadtquartiere</b> mit ihren unterschiedlichen Charakteren benannt. Aus meiner Sicht sollte diese Identität gestärkt werden, um nicht Mainz allein auf den Dom und den Mainzer Markt zu reduzieren. Auch in diesen Stadtquartieren sollten - unter <b>Beachtung der historischen Identität des Viertels</b> und der heutigen Zusammensetzung der Bewohner - <b>eigene Aktivitäten entwickelt</b> und dadurch dezentrale Lebensräume geschaffen werden.	x				x
Ich würde mir mehr <b>Begegnungs-Raum für Menschen aller Generationen</b> wünschen. Also Mehrgenerationenhäuser in der Innenstadt mit angegliederten Grünflächen.	x				x
<b>Einzelhandel</b>					
Ich finde gut an der Mainzer Innenstadt:- die <b>vielen kleinen Ketten</b> in Mainz (Listmann, Wirth, Weltladen, Werners Bäckerei u.a.), die <b>Vielfalt der Kneipen und Bars</b>	x		x		
<b>Sterben</b> kleiner Läden und kreativer Shops	x			x	
Mich stört auch, dass immer mehr <b>Fachhändler die Innenstadt verlassen</b> (z. Zeit gerade wohl Radio Bauer), dass die Innenstadt sich immer mehr füllt mit einer Scheinauswahl an Klamotten - und Handyläden, die man nicht wirklich braucht, man aber für Lampen, Möbel, etc. an den Stadtrand reisen soll.	x			x	
<b>Städtebau und Stadtgestalt</b>					
<b>Stadtbild</b>					
Verschandelnde <b>Neubauten</b> wie am ehemaligen Caritashaush oder das 'Fort Knox'-Einkauszentrum sollen künftig <b>zum Stadtbild passen müssen</b> , insbesondere im 'römischen' Viertel...	x				x

Anregungen	aufgenommen (IEK)	weitergeleitet an zuständige Stelle	Stärke	Schwäche	Anregung
Verschmutzungen, Verschmierungen (Aufkleber Fußball“Fans“ z.B. oder viel zu wenige und immer überlaufende Mülleimer)		x		x	
Ungepflegte Gebäude	x			x	
Mc Donalds am Theaterplatz. Wird zwar schwer den los zu werden, aber ich finde er passt da so gar nicht rein und ist Anziehungspunkt für "Nachttrunkene" und Jugendliche, die dort nur "rumhängen", was kein schönes Bild abgibt.		x		x	
Werbeanlagen (z.B. die neuen, beleuchteten Litfaßsäulen) verunstalten das Stadtbild. Die Hintergründe der Aufstellung sind bekannt.		x		x	
Es wär ganz toll, wenn der Dom länger beleuchtet wäre, er ist Orientierungspunkt.	x				x
man könnte das Denkmal mit den sich ineinanderdrehenden Kreisen, einst am Rebstockplatz, wieder aufstellen, vielleicht auch am Münsterplatz oder am Europakreisel, der Tourist will ja auch überrascht werden.	x				x
Für Poller, Abfallbehälter, Radständer, Bänke im öffentlichen Raum ist ein (Gestaltungs-) Standard zu definieren und einzuhalten. Defekte Ausstattung darf nicht einfach rückgebaut, sondern muss instandgesetzt werden.	x				x
Das Installieren von Werbeanlagen des Handels ist zwingend einem einheitlichen Konzept zu unterstellen.	x				x
<b>Stadtstruktur</b>					
Menge an historischer Bausubstanz.	x		x		
Plätze in konzertierten Aktionen mit Investoren (MAG, Wohnbau und Private) verschönern durch bessere Gestaltung von qualitativ minderwertigen Gebäuden, z.B. Bahnhofplatz (H-M-Haus, Centralhotel so sanieren, dass das alte Ensemble wieder spürbar wird),	x				x
Plätze in konzertierten Aktionen mit Investoren (MAG, Wohnbau und Private) verschönern durch bessere Gestaltung von qualitativ minderwertigen Gebäuden, z.B. Münsterplatz (vollkommene Umgestaltung und Sanierung der Notbebauung),	x				x
Plätze in konzertierten Aktionen mit Investoren (MAG, Wohnbau und Private) verschönern durch bessere Gestaltung von qualitativ minderwertigen Gebäuden, z.B. Tritonplatz ( Teilbegrünung, Wiederaufbau(3 Stockwerke) und Aufwertung der Gebäude an der Fuststraße/Ecke Dominikanerstraße	x				x
An Mainz positiv finde ich die gemütliche und offene Atmosphäre durch die abwechslungsreiche Bebauung und den Rhein. (In Wiesbaden, wo ich inzwischen wohne, ist die Stimmung durch die schachbrettmusterartig angelegten Straßen viel rauher, was mir heute mehr auffällt.)	x		x		
klareres Bekennen zu und Verschönerungsmöglichkeiten an den boomende Straßen von Mainz (v.a. Gaustraße als Klein-Lissabon und die Frauenlobstraße mit ihrem Berliner Flair). Der Blick auf die Gaustraße vom Schillerplatz aus müsste eine Mainzer Sehenswürdigkeit werden, angesichts der dort bestehenden Angebote!	x				x
<b>Öffentlicher Raum</b>					
Der Mainzer Stadtplan beinhaltet eine Reihe von Plätzen. In der Realität laden diese jedoch - abgesehen von Schiller- und Domplätzen - kaum zum Verweilen ein. Das sollte geändert werden, denn Plätze ermöglichen das Zusammenkommen, genau wie es der Mainzer Identität entspricht. Hier nur ein paar Beispiele für Handlungsbedarf: Tritonplatz, Platz an Großer Langgasse/Dominikanerstraße, Flachmarkt, Platz am Eisernen Turm, Platz vor dem Holztor, Graben, Rebstockplatz, Kreuzung Steingasse/Emmeranstraße, Bereich Altenuergasse/Birnbaumgasse, Karmeliterplatz/Christophskirche und und und ... Dabei sollte auch und insbesondere die Frage der Begrünung (Rasen, Anlagen) gemeinsam mit den Bürgern geklärt und gelöst werden.	x			x	x
Zu wenig Sitzplätze in der gesamten Innenstadt gerade für ältere Mitbürger, an besonderen Festen muss man sogar noch auf die Plätze am Marktbrunnen verzichten! Auch das die wenigen Sitzplätze nur aus Metall sind, gerade die sind kalt und nass wenn natürlich auch am längsten haltbar.	x			x	
Außerdem ist unschön unser Rheinufer, eine Schande für die Landeshauptstadt wie es dort aussieht, müsste unbedingt aufgewertet werden (siehe Bingen) Blumenbeete, Bänke und ein schönes Cafe zum Beispiel.	x			x	x
Auch könnte der City-Leitstreifen im Straßenpflaster bis zum Hauptbahnhof verlängert werden, vielleicht auf zwei Wegen ab zur Schottstraße und über Bahnhofstraße.	x				x
Ein großer Schatz der Stadt ist der Rhein. Aber leider fehlt es - neben dem Fluss als solchem - an Gründen, am Rheinufer zu Verweilen. Restaurants, Cafes mit Musik, zeitweise betriebene Pavillons oder Ähnliches sollten angesiedelt werden, um die Mainzer Lebensader in den Alltag zu integrieren.	x				x
Öffentliche Räume für kreatives Gestalten durch die Bevölkerung (bereithalten) statt Investorenkommerz und Gentrifizierung mit privaten Sicherheitsdiensten.	x				x
Der Reparatur der Pflasterung, die in einem außerordentlich desolatem Zustand ist (Fischtorplatz)	x				x

Anregungen	aufgenommen (IEK)	weitergeleitet an zuständige Stelle	Stärke	Schwäche	Anregung
Am 6.3.14 wurden die verschiedenen <b>Stadtquartiere</b> mit ihren unterschiedlichen Charakteren benannt. Aus meiner Sicht sollte diese Identität gestärkt werden, um nicht Mainz allein auf den Dom und den Mainzer Markt zu reduzieren. Auch in diesen Stadtquartieren sollten - unter <b>Beachtung der historischen Identität des Viertels</b> und der heutigen Zusammensetzung der Bewohner - <b>eigene Aktivitäten entwickelt</b> und dadurch dezentrale Lebensräume geschaffen werden. So könnten z.B. Stadtteil-Feste auf Plätzen dieser Quartiere (Bleichenviertel: Neubrunnen- oder Ernst-Ludwig-Platz, Kästrich: Kupferbergterrasse oder Gautor, Südl. Altstadt: Graben oder Platz am Holzturm, Nördl. Altstadt: Flachsmarkt, Mitternacht oder Rheinufer) statt finden und zur Belebung beitragen. Dabei sollten die Bürger einbezogen werden und letztlich auch mitgestalten können. Denkbar wäre auch, die Mainzer Partnerstädte in diesem Zusammenhang immer mal wieder zu präsentieren und dadurch auch den Gedanken der Partnerschaften für die Bürger neu zu beleben.	x				x
Was ich sofort ändern würde, ist, die <b>Brunnenanlage am Ernst-Ludwig-Platz</b> zu restaurieren oder wieder in Betrieb zu nehmen. Der platzartige Raum zwischen Landtag und Schloss ist eigentlich repräsentativ, der Brunnen seit jahrzehnten Schandfleck und leider etwas typisch für ein paar Mainzer Ecken, wie z.B. ein <b>Stadtmauerrest</b> im Bleichenviertel: Lieber Bestehendes pflegen als abreißen. (In Wiesbaden fällt mir eher großzügiges und gepflegt-nachhaltiges Bauen auf.)	x				x
<b>Grün- und Freiraum</b>					
<b>Die Mainzer Innenstadt ist so gut wie komplett versiegelt.</b> Ich wohne hier nun seit 27 Jahren und innerhalb dieses Zeitraumes wurden die letzten, wenigen Grünflächen zubetoniert. Die Bäume, die sich noch in den zubetonierten Zonen befinden, werden größtenteils so zurechtgestutzt, dass sie wie Krüppel wirken. Ich persönlich kenne keine andere deutsche Innenstadt, die so <b>arm an "Grün"</b> ist. Es geht hier nicht nur um die Optik, sondern auch ums <b>Klima</b> : In heißen Sommermonaten staut sich die Hitze bis ins Unerträgliche und es gibt nur wenig Bäume, die Schatten spenden.	x			x	
Unschön ist auch für eine Landeshauptstadt die <b>wenigen Blumenbeete</b> , da könnte man sich ein Beispiel an Bingen holen oder wo unser <b>Sohn jetzt studiert in Tübingen, die reinste Blumenstadt, gerade das wertet eine Stadt auf und man läuft gerne durch eine solche Stadt.</b>	x			x	
Auch wenn das zuständige Amt ein Grünflächen-, Baumkataster hat, fehlt nach meiner Kenntnis ein <b>Freiraumkonzept</b> (analog Verkehr).Möglicherweise wird ein vorhandenes Konzept wg. nicht vorhandener Mittel und/oder Unvereinbarkeit der unterschiedlichen Interessengruppen nicht umgesetzt. Ersatzpflanzungen von Bäumen (Straßenbegleitgrün, städtische Grundstücke) werden mittlerweile nach geltendem fachlichem Standard ausgeführt. <b>Die Entwicklungspflege (z.B. Pflege/Instandhaltung Baumscheiben) ist jedoch oft mangelhaft.</b> Ersatzpflanzungen im Bestand (z.B. Baumreihen) berücksichtigen häufig nicht die artenspezifischen Anforderungen. Es fehlt in vielen Mainzer Straßenzügen (Innenstadt und angrenzende Stadteile) der <b>Mut zur Bereinigung/Rückbau/Fällung von historisch gewachsenen Baumbeständen</b> und einheitlicher Baumneupflanzungen (Art/Sorte/Pflanzabstände/etc.) Politisch ein sensibles, unbequemes Thema, aber bei angemessener Kommunikation durchaus machbar. <b>Rückbau von alten, pflegeintensiven Hochbeeten</b> (mit Ziergemüse, etc.)	x			x	x
<b>Nutzungsdruck/Übernutzung öffentlicher Grün-,Rasenflächen</b> unter anderem durch „Events“ (z.B. <b>Deutschausplatz und Umfeld</b> ) ist aus unterschiedlichen Gründen erheblich und führt zu nachhaltigen, irreparablen Schäden.					
Außerdem würde ich es für <b>gut erachten, wenn insgesamt mehr Grün in die Innenstadt käme.</b>	x				x
Wie wäre es mit <b>begrüntem Fassaden, Dachparks auf begrünten Dächern</b> , untereinander verbunden? So könnte man dem Problem der Erwärmung des Klimas in den Städten etwas entgegen setzen, würde Sauerstoff produzieren, vielleicht sogar Gemüse oder ähnliches produzieren können und Energie sparen, da die Begrünung auch wärmedämmend wirkt. <b>Urban gardening</b> insgesamt ist eine Supersache.	x				x
<b>Kommerzfreie öffentliche Räume</b> für Sozialkontakte - nicht nur Spielplätze für Kinder, sondern auch Plätze mit Fitnessgeräten für Erwachsene wie in Spanien, Bouleplätze, Ruhezone u.ä.	x				x
Außerdem könnte man sich ja auch das <b>Label grüne Stadt Mainz</b> auf die Fahne schreiben und vielleicht dafür entsprechende Fördergelder lockern. <b>Architektenwettbewerbe oder Projekte an die FH Mainz könnten hier auch hilfreich sein. (im Bezug auf das Urban gardening)</b>	x				x
Wiederholt wurde das <b>wenige Grün</b> im Stadtbild von Mainz negativ benannt. Dies ist leider richtig. Man sollte sich ein Beispiel an Dijon nehmen: dort und überall in Frankreich ist die <b>Fassadenbegrünung</b> (neben der Strassenbegrünung mit Blühpflanzen) selbstverständlich und trägt zum schöneren Stadtbild bei. Auch hier könnten sich die Bürger beteiligen. Daneben sollten aber auch weitere Grünflächen geschaffen werden, insbesondere auf den Plätzen der Stadt (s.u.). Die bestehenden Plätze bieten - abgesehen von den Domplätzen - hinsichtlich Blumenschmuck und Grün ein eher ärmliches Erscheinungsbild. Das muss dringend geändert und verbessert werden.	x			x	x
<b>Ungepflegtes Grün</b>	x			x	
In anderen Städten habe ich in <b>Parkanlagen</b> unter anderem <b>Trainingsgeräte</b> gefunden, die von Jung und Alt genutzt werden können und Spaß und Gesundheit fördern.	x				x
Mehr <b>Pflege der Grünanlagen, Wettbewerbe</b> wieder veranstalten und <b>Paten</b> seitens der Stadt suchen (Bürgersinn wecken und fördern).					x
<b>Verknüpfungen</b>					

Anregungen	aufgenommen (IEK)	weitergeleitet an zuständige Stelle	Stärke	Schwäche	Anregung
Die <b>Anbindung an die Neustadt</b> sollte nicht nur am Neubrunnenplatz angedeutet werden. Es ist sinnvoll, dass die <b>gesamte Neubrunnenstraße</b> bis zur Kaiserstraße in der Einkaufs-Innenstadt berücksichtigt wird. Schon heute kommen tagsüber die Bewohner der Neustadt vor allem über die Boppstraße in die Innenstadt zum Einkaufen. Die <b>Boppstraße</b> als bestehende Geschäftsstraße ist für diesen Effekt die Ursache.	x				x
Die <b>Altstadt</b> (z.n. Augustinergasse) ist durch die <b>Ludwigsstraße</b> getrennt von der Einkaufsstraße (z.B. Schusterstraße)	x			x	
<b>Mobilität und Verkehr</b>					
<b>Kurze Wege</b> , in Mainz ist alles fußläufig gut erreichbar.	x		x		
<b>Verkehr - MIV</b>					
Eine „Durchschneidung“ von Fußgängerbereichen durch Hauptverkehrsstraßen ist <b>ungünstig</b> (Beispiel: Lotharstraße/Große Bleiche/Neubrunnenplatz). Hier sollten <b>fußgängerfreundliche Überquerungsmöglichkeiten</b> geschaffen werden (anstatt einer Ampel, die lange Wartezeiten mit sich bringt).	x				x
Zur langfristigen Sicherung und Entwicklung einer hohen Aufenthaltsqualität (das ist das wesentliche Ziel des Projekts!) in der Innenstadt ist zwingend ein ganzheitliches, <b>umfassendes Verkehrskonzept zu erstellen</b> , zu verabschieden, in den Haushalten (min. bis 2020/2030) zu fixieren und konsequent umzusetzen.	x				x
<b>Verdrängung des PKW-Individualverkehrs</b> (Pendler, Durchgangsverkehr) aus der Innenstadt (in Parkhäuser, auch temporär auf Freiflächen am Rhein, auf notwendige Erschließung/Ringstraßen) Beschränkung des LKW-Verkehrs (auch Frankenbach & Co!) auf wenige Ausnahmen (B40)	x				x
Dann möchte ich noch anregen, dass das Konzept " <b>shared space</b> ", also Abbau des Schilderwalds auf den Straßen und statt dessen gegenseitige Rücksichtnahme bei reduzierter Geschwindigkeit, eingeführt wird. Diese Anregung kam bereits im ersten Forum vor. Ich finde sie sehr gut.	x				x
Stringente Fortführung und <b>Ausweitung der TEMPO-Überwachung</b> (weitere Mobile und endlich auch Stationäre Anlagen) zur Senkung des Lärmpegels. Prinzip „No Tolerance“. Einführung <b>weiterer Temp.30/50 – Zonen</b> . Überprüfung und Anpassung/Optimierung der Ampelschaltungen. Ausbau (Oberflächen, Markierungen, Radstellplätze ((nicht nur MVG-Stationen)) und Unterhalt des Radwegenetzes (der Istzustand in der Innenstadt ist „Makulatur“)	x				x
Die <b>Verkehrsbeschilderung</b> ist zu überprüfen und zu optimieren.		x			x
<b>Ruhender Verkehr</b>					
Mich stört an der Mainzer Innenstadt: <b>zu wenige Bewohnerparkplätze</b> im Bereich AL1. Bei Baustellen gibt es keine Ausweichmöglichkeiten. Die Touristen parken im Bewohnerparkbereich an den Abenden und an den Wochenenden. Dann ist die Situation besonders angespannt, BewohnerInnen fahren eine halbe bis volle Stunde auf der <b>Suche nach einem frei werdenden Parkplatz</b> (Abgas und erhöhte Lautstärke sind die Folge)	x			x	
Das <b>Parken auf der Straße muss teurer sein als im Parkhaus!</b> Der Parkplatz-Suchverkehr muss eingedämmt werden. Sackgassen, die an Fußgängerzonen enden, sollten (zugunsten einer Ausweitung der Fußgängerzone) beseitigt werden. Sie führen zu gefährlichen Konflikten zwischen den Verkehrsteilnehmern und immer wieder zu illegalem Halten an oder in der Fußgängerzone (Beispiel: Adolf-Kolping-Straße).	x				x
<b>Bewohnerparkplätze</b> sollten nicht nach 20 Uhr und am Sonntag geöffnet sein für Touristen.	x				x
Zu <b>wenig Parkplätze</b> (kostengünstig) an der Peripherie, zu <b>wenig Kurzzeitparkplätze</b>	x			x	
Einrichten von <b>Kurzzeitparkplätzen</b>	x				x
<b>Neuschaffung von Parkzonen</b> (auch kleinere) an der unmittelbaren <b>Innenstadtgrenze</b> mit ggf. ÖPNV-Anschluss bzw. Fußläufigkeit zur Innenstadt, z.B. Mombacher Straße Güterbahnhof, Neutorstraße, Saarstraße (Mainzelbahn), Oberstadt	x				x
Erstellung eines <b>zukunftsweisenden Parkraumkonzepts</b> (in Verbindung mit Mobilitätskonzept) z.B. <b>Parkhäuser zu akzeptablen Preisen</b> . Konsequentes „Abpollern“ von Straßen begleitenden Baumpflanzungen (z.B. Rheinstraße)	x				x
<b>Mehr Parkplätze</b> als bisher geplant, insbesondere beim ECE-Bau, Bewohner der Altstadt (wie ich in der Flachmarktstraße) sollten die <b>Möglichkeit eines Anwohnerparkens</b> erhalten. Beim Abriss des Allianz-Gebäudes und der dortigen privaten Tiefgarage würden auf einen Schlag ca. 80 Pkws einen neuen Stellplatz benötigen - ich bin selbst davon betroffen, hier droht ein Park-Kollaps in diesem Bereich der Stadt.	x				x

Anregungen	aufgenommen (IEK)	weitergeleitet an zuständige Stelle	Stärke	Schwäche	Anregung
Leider wird der Gesamteindruck des Platzes ( <b>Fischtorplatz</b> ) durch die in <b>großer Zahl</b> und in <b>erheblicher Dichte</b> dort parkenden PKWs sehr stark beeinträchtigt und damit seine Erlebnisqualität erheblich abgewertet. Als Parkplatz besitzt er eine derart große Anziehungskraft, dass das gesamte Areal, einschließlich Rathausbereich, Uferstraße, Lauterenviertel, zusätzlich von starkem Parksuchverkehr belastet wird, auch in den Abendstunden sowie an Wochenenden.	x			x	
Ich schlage also vor, auf sämtliche Parkplätze um den Platz (Fischtorplatz) herum zu verzichten und auf die 5 Parkhäuser im Umfeld zu verweisen. Auch ein Anwohnerparken sollte rund um den Platz ausgeschlossen werden. Wir würden damit Besuchern und Bürgern ein durch Verkehr <b>unbeeinträchtigtes Erleben</b> dieses besonderen Platzes schenken und gleichzeitig den <b>Naherholungsraum Rheinufer aufwerten</b> .	x				x
Der <b>Neuordnung des Anwohnerparkens</b> in den angrenzenden Bereichen, wie dem Lauterenviertel	x				x
Dann gibts in Mainz noch <b>viele kleine Parkplätze aus den 50er Jahren</b> , als es noch keine Parkhäuser gab. Sie müssten zugunsten von Baumbepflanzung und Sitzgelegenheiten eigentlich längst aufgegeben sein.	x				x
<b>ÖPNV</b>					
Nebenbei hätte ich die geniale Idee, die <b>Straßenbahn zentraler in die Stadtmitte</b> zu kriegen, per Unterfahrung des Hauptbahnhofs durchs Geschoß der alten Personenunterführungen von Binger Schlag bis Kaiserstraße Ecke Neubrunnen-/Boppstraße oder sogar noch über den Zollhafen im Einrichtungsring über bzw. unter Rheinallee zurück zum Hauptbahnhof, wo die Rampe zum Tunnel durch die Abfahrt zur Ostein-Unterführung quasi schon vorhanden ist. Wie die Unterführungen ist alles schon da, müßte nur entsprechend ausgebaut werden. Mehr würde an der Stelle vermute ich zu weit führen, aber auch eine Linie Lerchenberg-Kostheim und bis Wiesbaden ist durch solch einen Tunnel möglich, weil die Stadt/Straßenbahnen nach Kaiserstraße über Bauhofstraße oder Regierungsviertel an der Quintinsstraße landete, wo auch eine Strecke vom Schillerplatz münden könnte. Mit vielem Dank für Ihr Interesse,	x				x
<b>nur wenige Buslinie (nur 62/63) von der Altstadt in die Neustadt</b> fährt, ohne den Umweg über den Hauptbahnhof. Das Bleichenviertel trennt die beiden Viertel.	x			x	
Was mich in Mainz stört, ist, dass die <b>Stadtbahnfahrzeuge als leistungsfähiges und beliebteres Verkehrsmittel nicht bis an und über den Rhein gelangen</b> und auch nicht einmal die eigentliche Stadtmitte durchfahren.	x			x	
<b>Rad- und Fußwege</b>					
Als Urmainzer bin ich nach 45 Jahren nach Nieder-Olm gezogen und komme vor allem am Wochenende wenn möglich mit den <b>Fahrrad</b> in die Mainzer Innenstadt. <b>Das geht fast überall prima</b> . Außer <b>zwischen Klein-Winternheim, Ortsteil Berg und Marienborn</b> , Dort ist der offizielle Radweg die Landstraße, welche die Autos mit Tempo 100 befahren dürfen. Vor allem bei Dunkelheit ein erhebliches Sicherheitsrisiko das abschreckt. Ein paralleler Radweg würde die Mainzer Innenstadt nicht nur von Nieder-Olm, Klein-Winternheim und zahlreichen anderen umliegenden Gemeinden viel sicherer erreichbar und damit erheblich attraktiver machen. Insgesamt wünsche ich mir einen weiteren Ausbau der Fahrradwege in der Mainzer Innenstadt, um die Stadt noch fahrradfreundlicher zu machen.		x			x
Die <b>Bedingungen für die Radfahrer sind dringend verbesserungsbedürftig</b> . Auf den hierfür geeigneten Straßen der Innenstadt müsste die Geschwindigkeit auf 30 km/h beschränkt und es sollten <b>Schutzstreifen für Radfahrer auf der Fahrbahn</b> eingeführt werden. Enge Radwege mit diversen Hindernissen oder Radwege, auf denen gegenläufiger (Rad-)verkehr erlaubt ist, sind gefährlich und abschreckend. Die <b>uneinheitliche Regelung in den Fußgängerzonen</b> ist nicht praktikabel. Grundsätzlich sollte man <b>auch hier Fahrstreifen</b> für die Radfahrer anbringen, damit Konflikte mit den Passanten reduziert werden. Jedenfalls müssen für den Radverkehr sowohl in <b>Nord-Süd- als auch in Ost-West-Richtung attraktivere Verbindungen</b> geschaffen werden. Insoweit ist nur die Situation in der Neustadt akzeptabel.	x			x	
<b>Lärm</b>					
Außerdem ist der <b>Fluglärm</b> gerade im Innenstadtbereich extrem, zu Tief und zu Laut wird darüberfliegen, da möchte man oft am liebsten weglaufen. Aber dies betrifft natürlich alle Mainzer Stadtteile extrem, wir hoffen das sich unsere Stadt hier für seine Mitbürger einsetzt und endlich eine Verbesserung dieser schlimmen Situation eintritt.		x		x	
Mich stört der <b>Terror sogenannter Autokorsos</b> , die nach Länderfußballspielen die BewohnerInnen der Innenstadt fast grenzenlos um ihre Feierabend- und Nachtruhe bringen dürfen. Das zunehmende Herumgegröle, die Glasscherben und das Gepisse an der Haustür nicht nur zur Fassenacht.		x		x	
<b>Keine "Autokorsos"</b> während der kommenden Fußball-WM auf den Straßen der Innenstadt wie z.B. Parcusstrasse, Kaiserstrasse, die auch Wohnstrassen sind.		x		x	
<b>Kultur und Freizeit</b>					
Gut aufgestellte <b>Museumslandschaft</b>	x		x		

Anregungen	aufgenommen (IEK)	weitergeleitet an zuständige Stelle	Stärke	Schwäche	Anregung
<b>Touristikbahn</b>	x		x		
<b>Mehr Raum für Kunst und Kultur.</b> Straßenmusiker, -verkäufer und -künstler geben jeder Stadt einen besonderen Charme und stellen eine Atmosphäre her (ich sehe die Auflagen für eine Erlaubnis als ein Problem, allerdings nicht nur in Mainz).	x				x
Mehr Raum für Kultur, <b>leerstehende Hallen und Fabrikgebäude</b> sollten kostengünstig den Initiativen angeboten werden, Fördertöpfe für kulturelle Initiativen im Stadtzentrum, mehr Entgegenkommen bzw. für Kultur erleichterte Regelungen bei den zuständigen Ämtern, auch im Umgang mit (meist einem) sich beschwerenden Nachbarn in der Umgebung (vgl. das Café dell'Arte)	x				x
<b>Besondere historische Orte</b> wie das römische Theater sollten zu kulturellen Veranstaltungsorten werden.	x				x
<b>Instrumente</b>					
Die <b>öffentliche Beleuchtung</b> muss (den Straßenzügen, Architektur, Baumbestand angepasst) modernisiert werden (Umrüstung auf LED)	x				x
<b>Standorte und Projekte (ohne Bezug zu anderen Themen)</b>					
Wenn ich an die Zukunft des <b>Münsterplatzes</b> denke, sehe ich so etwas wie einen kleinen Times Square vor mir. Mit großen Leuchtplakaten, Werbung vieler Art, Nachrichten-Laufbändern und einem großen Außencafé statt störender Abbiegespuren und etwas albernem Parkplatz vor dem Ex-Fermeldegebäude. Dazu ein paar hohe Gebäude anstelle der zweitstöckigen Behelfe aus traurigen Nachkriegstagen.	x				x
Viel schlimmer fände ich aber, wenn das <b>Residenz Kino</b> geschlossen werden würde. Das Residenz Kino ist eines der schönsten Kinos der Region und der Erhalt des Kinos liegt mir sehr am Herzen. Die kreative Szene wird mehr und mehr angezogen, ihr das Residenz zugunsten eines Ärztekompleses zu entreißen, wäre eine traurige Entwicklung.		x		x	
beim geplanten <b>ECE-Bau</b> sollte unbedingt die Idee mit den offenen Straßen zwischen den Gebäudeteilen als Pflichtforderung umgesetzt werden. Ich habe Angst um die <b>Lebensqualität</b> in diesem Bereich der Innenstadt		x			x
Was mich bestimmt stören wird: Ein <b>ECE Rieseneinkaufsmonster</b> . MAINZ BRAUCHT KEINS.		x		x	
<b>Instrumente</b>					
<b>Wettbewerbe Fassadengestaltungen</b> wieder veranstalten, Bürgersinn wecken und fördern seitens der Stadt. „Runde Tische“ in „Stadtquartieren“ veranstalten (Stadt muss dazu einladen oder City-Management)	x				x
Aufruf zur <b>Senkung von Gewerbemieten, Förderung von Start-ups</b>		x			x
<b>Zwischennutzung von Schaufenstern</b> durch Vereine, Verbände, Institutionen..		x			x
<b>Nutzungen und Funktionen</b>					
<b>Weniger Leerstand</b> in der Innenstadt (evtl. wäre Bremen ein Vorbild mit seiner Leerstandsabgabe)	x				x
<b>Stopp jeglichen Baus weiterer Arzt Häuser und anderer Abschreibungsobjekte</b> in wertvollen zentralen Lagen.		x			
<b>Kooperation</b>					
<b>Mehr und bessere Unterstützung für junge und innovative Ideen im Bereich der Bewirtung</b> - wie beim Café Blumen, das ja nächstes Jahr abgerissen werden soll - da sollte die Stadt aktiv werden und den herrlichen Glaskasten, der auch von Abgeordneten gern genutzt wird, als schützenswert erhalten		x			x
<b>Sonstiges</b>					
Mehr Kontrolle und ggf. Strafen bei <b>wilder Müllablagerung</b> , Abfuhr ohne lange Verzögerung.		x			x
<b>Konsequentes Verfolgen von Pissern, Randalierern</b> , Leuten die sich mit ihrem Eigentum der Allgemeinheit nicht verpflichtet fühlen und auf deren Kosten agieren.		x			x